

# Kreis-Blatt



## für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.  
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebühne  
für die 6-gespalt. Garnungs-  
zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.  
Anzeigen finden im ganzen  
Kreis wirksamste Verbreitung.  
Beilagen nach Übereinkunft.  
Bestellungen werden jederzeit  
angenommen.  
Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Montabaur.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

erschint wöchentlich viermal:  
Montag, Donnerstag, Samstag  
und Sonntag.  
Bezugspreis:  
Bei allen Postanstalten  
(abgeholt) für halbjährige  
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.  
Von der Post frei ins Haus  
gebracht (f. 1/2 Jahr) 3 M. 70 Pfg.  
Bei unseren Agenturen  
monatlich 45 Pfg.  
Für Montabaur (frei ins Haus  
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.  
In der Geschäftsstelle abgeholt  
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 43.

Montabaur, Dienstag, den 17. März 1914.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Montabaur, den 11. März 1914.

Nach § 24 der Dienstanweisung für die Gemeindevorsteher vom 2. Februar 1898 haben die Rechnungsführer nach dem am 15. April jedes Jahres erfolgten Abschluß der Bücher eine auf Grund des Handbuchs anzufertigende kurze vorläufige Nachweisung der im abgelaufenen Rechnungsjahre bei jedem Einnahme- und Ausgabeartikel vorgenommenen Zahlungen anzufertigen und diese in Gemeindefürsorge mit kollegialischem Gemeinderat dem Gemeinderat, in allen anderen Gemeinden aber dem Bürgermeister zur Durchsicht und Bescheinigung der Richtigkeit vorzulegen. Sodann ist diese Nachweisung bis 1. Mai hier einzureichen.

Die Herren Bürgermeister veranlasse ich hierdurch, für den Eingang obiger Nachweisung bis zu dem genannten Termine Sorge zu tragen.

Des weiteren wollen die Herren Bürgermeister kontrollieren, daß zuerst Hauptbuch wie Handbuch, letzteres in jedem Titel, aufaddiert und in Tinte abgeschlossen werden.

Die nach dem Hauptbuch sich ergebende Mehreinnahme bzw. Mehrausgabe muß mit derjenigen des Handbuchs übereinstimmen.

Die Mehreinnahme bzw. Mehrausgabe ist sofort in die Rechnungsbücher des neuen Jahres zu übernehmen. Buchungen können nach dem 15. April in die Bücher des abgelaufenen Rechnungsjahres nicht mehr gemacht werden.

Bei Vorlage der summarischen Nachweisung am 1. Mai ist mir zu berichten, daß der Abschluß der Bücher, sowohl des Hauptbuches wie des Handbuchs erfolgt, auch die Zusammenstellung der Einnahme und Ausgabe im Handbuche geschehen, um die Mehreinnahme bzw. Mehrausgabe in die Kassensbücher des neuen Jahres übernommen ist. Sie haben sich persönlich durch Einblick in die beiden Kassensbücher davon zu überzeugen, daß vorstehende Verfügung genau befolgt ist. Am Schlusse der Einnahme und Ausgabe der summarischen Nachweisung sind die Abschlußzahlen des Hauptbuches unter derjenigen der summarischen Nachweisung einzutragen.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:  
Frhr. v. Marschall.

Vorschriftsmäßige Formulare zu: Hauptbuch, Handbuch, Hilfsbuch und summarischen Nachweisungen sind vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Montabaur, den 15. März 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Die Verzeichnisse der zum 1. April cr. fälligen Pflegegelder für die in Ihren Orten in Pflege gegebenen Waisen wollen Sie bis spätestens zum 25. d. M. hier vorlegen. Die Formulare dazu werden Ihnen mit der Post zugehen. Für die außerhalb Nassau in Pflege gegebene

Waisen sind, soweit die Pflegegelder von dort liquidiert werden sollen, die Verzeichnisse sogleich den Ortsbehörden des Wohnorts dieser Waisen zuzustellen, behufs Bescheinigung der geschehenen vertragsmäßigen Verpflegung und Erziehung derselben.

Die Bescheinigung muß allgemein, also auch Ihrerseits lauten: „Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung der Waisen wird bescheinigt“.

Diese Bescheinigung darf vor dem 20. d. M. nicht ausgestellt werden.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Montabaur, den 3. März 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Febr. 1897 (Reg.-Amtsbl. S. 48) sind im Frühjahr jedes Jahres alle abgestorbenen Obstbäume sowie dürren Äste und Aststumpfe an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen zu entfernen. Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Ferner sind die Schnittwunden von 5 cm Durchmesser an und darüber sowie die an Stämmen und Ästen befindlichen Seitenwunden, letztere nach Ausschneiden, mit Steinkohlenteer oder sonst einem geeigneten Mittel zu verstreichen. Vorhandene Astlöcher sind von dem modrigen Holze zu reinigen und so auszufüllen (z. B. mit einem Gemisch von Lehm und Teer), und mit einem Verschluß von Zement oder einem Stück alten Blech zu versehen, daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

Ich beauftrage Sie, durch mehrmalige Bekanntmachung in Ihrer Gemeinde die Baumbesitzer zur Erledigung der fraglichen Arbeiten aufzufordern. Wer nach dem 1. April d. J. noch im Rückstande ist, ist auf Grund der Polizeiverordnung in Strafe zu nehmen. Bericht über die Erledigung dieser Verfügung wollen Sie mir bis zum 5. April d. J. erstatten. Sie haben allerdings auch früher ständig die Erledigung dieser Verfügung berichtet, trotzdem konnte man fast überall in den Gemarkungen noch öfter abgestorbene Obstbäume finden. Ich werde in diesem Jahre eine wirksame Nachrevision vornehmen lassen, um mir die Ueberzeugung zu verschaffen, daß diese für die Obstbaumzucht so wichtigen Arbeiten ausgeführt sind.

Sollten einige Obstbaumeigentümer die Ausführung obiger Arbeiten durch eine in der Baumpflege ausgebildete Person wünschen, so sind mir derartige Wünsche frühzeitig mitzuteilen. Ich werde dann das Weitere veranlassen.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

In diesem Jahre finden topographische Erkundungen der Landesausnahme im hiesigen Kreise statt. Es werden die seit der im Jahre 1899 stattgehabten Aufnahmerkundung eingetretenen Veränderungen in die Generalstabskarten (Mekistichblätter 1: 25000 und Karten des Deutschen Reiches 1: 100000) nachgetragen. Die mit der

Erkundung und Berichtigung der Karten betrauten Beamten sind mit „Ausweisen“ versehen.

Alle Grundeigentümer und Inhaber des Kreises sowie die Ortsbehörden werden hiermit aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens auch ihrerseits mitzuwirken.

Um die Erkundung an Ort und Stelle möglichst mitbringend zu gestalten, werden diejenigen Behörden, Gesellschaften, Pächterverwaltungen und Privaten, die von Neuanlagen Karten und Pläne besitzen, gebeten, diese oder, wo die Originalpläne nicht zu entbehren sind, Lichtpausen baldmöglichst an die Topographische Abteilung der Landesaufnahme in Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 15, zu senden. Die Karten erfolgen nach kurzer Zeit zurück.

Im Weiteren wird um Bereitwilligkeit ersucht, die Beamten in Ausführung ihrer Erkundung Gehöfte, Fabrikanlagen usw. betreten zu lassen, sowie ihnen nötigenfalls Einsicht in vorhandene Karten und Pläne zu gewähren, ferner diese Anzeige in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

Montabaur, den 12. Februar 1914.  
Der Königl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden die vom 1. April d. J. ab gültigen Kriegsbeordnungen und Passnotizen vom 10. bis 25. März d. J. durch die Post überandt werden.

Die bis jetzt noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten Wohnungs- und Berufsveränderungen sind sofort dem Bezirksfeldwebel zu melden.

Jeder Mann des Beurlaubtenstandes, der bis zum 25. März d. J. abends keine Kriegsbeordnung oder Passnotiz erhalten hat, muß dies bis zum 31. März d. J. seinem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich melden. Nichterstattung der Meldung wird bestraft.

Die vom 1. April d. J. ab nicht mehr gültigen alten (gelben) Kriegsbeordnungen und Passnotizen sind an diesem Tage durch die Inhaber selbst zu vernichten und die neuen (roten) haben sie zugleich einzuliefern.

Oberlahnstein, den 2. Februar 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung weise ich die Ortspolizeibehörden an, diese Bekanntmachung in Ihren Gemeinden, insbesondere in den dazu gehörigen alleinstehenden Betrieben, Höfen und Mühlen in geeigneter Weise mehreremal sofort zu veröffentlichen.

Montabaur, den 4. Februar 1914.  
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Auf der Beschälstation in Welschnendorf ist seit dem 2. dieses Monats der Hengst **Infant**, braun, 1,79 groß, geboren 1903 in Belgien, aufgestellt.

Abstammung: Vater Macadam, Mutter Pauline. Den Pferdezüchtern des Kreises empfehle ich den Hengst zur Deckung ihrer Stuten zu benutzen.

### Spieler

Moderner Kulturroman von Hans Svan.

(Nachdruck verboten)

#### 1. Kapitel.

Die Wagen hatten den Gutshof verlassen und rollten nun auf dem hart gefrorenen und schneebedeckten Boden der hier ein wenig ansteigenden Landstraße dahin. Es hatte die Nacht hindurch geschneit, und so deckte ein Neuschnee die winterliche Landschaft, wie ihn die zur Treibjagd hinausfahrenden Jäger sich nicht besser wünschen konnten.

„Über wir kriegen noch mehr!“ sagte der kleine, bide Medizinalrat Eberius, der neben dem Jagdherrn Klaus Fruch von Muchow, Rittergutsbesitzer auf Karibügel und Muchow, saß.

„Ja, ja“, erwiderte der Baron mit seinem dröhnenden Bass, „leben Sie sich ja vor, daß Sie nicht irgendwo stecken bleiben, Doktorchen! Meine Schwägerin reist mit 'n Kroup ab, wenn ich Sie nicht heil wieder nach Hause bringe!“

Die vier anderen Herren, die außer den beiden in der geräumigen Kalesche saßen, lachten, und der Geheimere Regierungsrat von Schellenborn, ein langer zarter Herr mit merkwürdig roziger Gesichtsfarbe und blondem Badenbart, meinte verbindlich:

„Aber das wäre ja auch schrecklich! Unser lieber Medizinalrat soll uns erhalten bleiben, solange als möglich!“

„Na gewiß!“ bekräftigte Herr von Muchow, „wer sollte einen denn sonst auch trösten, wenn einen das Zimperlein plagt!“

„Und wer die langen Abende mit Whist resp. einem kleinen Tempel ausfüllen helfen?“ lächelte der Arzt.

„Sahahaha!“ Der Rittergutsbesitzer lachte, daß es über die Felber schallte, wenn Sie nur nicht immer verlieren würden, lieber Nat! Ja, wahrhaftig, ein ganz schändliches Weib, was Sie haben!“

„Leider!“ nickte Eberius, „ich wollte auch...“ Zu-

fällig nach dem nächsten Wagen hinsehend, unterbrach er sich und sagte:

„Mir scheint, lieber Herr Baron, die Herren dahinten befinden sich in kleiner Meinungsverschiedenheit... vielleicht sehn Sie mal...“

„Ja, ja!“ Muchow drehte sich rasch um. „Seitiger Bimdam! Da klappert etwas nicht... halt mal an, Jochen!“

Der Wagen hielt. Und mit einer Behendigkeit, die man diesem ungefügen Körper kaum zugetraut hätte, war Klaus Muchow vom Wagen.

Der nächste Wagen, ein Break, hatte eben stillgehalten und das Geräusch drohend erhobener Stimmen, das von dort herklang, ließ den Ausdruck eines Wortwechsels vermuten.

„Aber, meine Herren, was ist denn, Sie werden sich doch nicht streiten!“ rief der Jagdherr schon von fern, indem er sich, so peinlich ihn dieses Vorkommnis auch berührte, doch bemühte, die Sache von der heiteren Seite aufzufassen. Da kam ihm der Forstmeister von Karlowitz, ein wegen seiner Weidgerechtigkeit bekannter Forstmann, schon entgegen.

„Ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, mich entfernen zu dürfen, Herr Baron“, sagte der Forstmeister mit unterdrückter Stimme, während sein braunes, hagere Gesicht förmlich grün ward vor Ärger.

„Aber ich bitte Sie, mein lieber Herr Forstmeister! Vorläufig steigen Sie mal zu uns in den Wagen!“

Sofort erhob sich ein Herr Martin Minderstedt, ein Ziegeleibesitzer aus der Umgegend, und sprang herunter, dem alten Forstmann höflich seinen Platz anbietend.

Der griff an seinen Hut, stieg auf, und während Muchow wieder aufsprang, zogen die Pferde schon an und der Jagdgang setzte sich wieder in Bewegung.

Minderstedt blieb am Wege stehen, während die Wagen an ihm vorbeifuhren und die Insassen des dritten, die nicht recht wußten, was dieser Platzwechsel eigentlich zu bedeuten habe, neugierig nach ihm hinliefen.

Auf den vierten sprang er hinauf, ohne ihn halten zu lassen. Es war ein Jagdwagen, auf dem die sechs Herren zu je drei mit dem Rücken gegeneinander saßen. Man

grüßte artig, und derjenige, mit dem sich der Forstmeister gestritten hatte, Arnold Freiherr von Sandrat, sagte lächelnd:

„Sie kommen doch nicht, um mir Bormwürfe zu machen, Herr Minderstedt?“

Dem Ziegeleibesitzer war der Freiherr nicht inkompatibel. Er hätte lieber neben jemand anderm gesessen, aber gerade Herr von Sandrat rückte zur Seite.

„Sie müssen ihn doch aber sehr gekränkt haben, den alten Herrn Forstmeister!“ konnte Minderstedt sich nicht enthalten zu sagen.

„Aber nein!“ Der Freiherr lachte aus vollem Halse, so daß der jüngere der beiden Brüder von Karthals, beides Artillerieoffiziere, einfiel: „Doch, doch, Sandrat! Sie haben ihm wirklich übel mitgespielt, dem alten Herrn! Er kann doch nun mal keinen Widerspruch vertragen in jagdlichen Dingen!“

„Und mit Recht“, nickte Sandrat, „denn darin ist er geradezu eine Autorität! Aber eben deshalb macht es mir Spak, ihn mal auffigen zu lassen! Der eigentliche Grund liegt übrigens viel tiefer! Ihr wißt doch!“

Er wendete sich an die beiden Karthals, „im vorigen Jahr hatte ich doch noch die Dirichjagd in Böh! Na und da lud ich den alten Gemeißler ein, bei mir mal einen Kapitäl zu schießen. Natürlich kam er auch. Und ich, ich konnte nicht anders, ich zeige ihm die Grenze zwanzig Meter weiter, wie sie wirklich ist. Wie stehen auch keine halbe Stunde, da knallt's, ich höre ein Brechen und gleich darauf ist's still. Ich natürlich hin und, wie ich hinkomme, steht er auch schon bei seinem Dirich. Ein feiner Kronenzelner, bloß daß er 'n jenseits der Grenze geschlossen hatte. Was ja an sich gar nicht so schlimm war, denn der Nachbar, den ich da hatte, der war in meine Freiherrnkronen so vergast, daß er's womöglich noch für eine Ehre hielt, wenn ich bei ihm einen Dirich schoß. Na, aber nu hättet ihr bloß mal den alten Knaben sehen sollen, den Karlowitz, wie ich zu ihm sagte: „Ja, das ist ja alles recht schön, Herr Forstmeister, aber die Hauptfache ist, daß wir den Dirich nu über die Grenze schaffen!“

(Fortsetzung folgt.)

# Nichtamtlicher Teil.

## Politisches.

\* Berlin, 16. März 1914.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht an bevorzugter Stelle zu der angeblichen deutsch-russischen Spannung folgende Richtungsstellung: Die „Petersburger Börsenzeitung“ bringt nach telegraphischer Meldung einen Artikel in Sperrdruck, der sich über den hohen Stand der russischen Heereseinrichtungen verbreitet und deren offensive Kriegsbereitschaft neben der Erwähnung der friedlichen Tendenzen der Politik des Zaren unterstreicht. Wir fühlen kein Bedürfnis, an dem gewiß berechtigten Lobe des russischen Heeres Kritik zu üben, vermögen aber auch keinen Grund zur Beunruhigung daraus herzuleiten. Vielmehr ist die Zuversicht begründet, daß dergleichen auf den Ton kriegerischer Ueberlegenheit gestimmte Erörterungen die guten Beziehungen der beiderseitigen Regierungen ebenso wenig stören können, als es der unbegründete Alarmruf getan hat, der neulich in einer Petersburger Korrespondenz eines deutschen Blattes enthalten war. Ueberhaupt wäre es verkehrt, eine entscheidende Bedeutung für die Gegenwart darin zu erblicken, wenn sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe von Linte und Druckerfchwärze die alte Erfahrung bestätigt, daß durch nationalistische Erregungen die feststehende Ehrlichkeit der offiziellen Friedenspolitik zu kompromittieren versucht wird. Wir stimmen mit der „Rosija“ ganz darin überein, daß die Regierungen der beiden benachbarten Kaiserreiche nicht die Absicht haben können, über die „Legende“ von der russisch-deutschen Freundschaft ein Kreuz zu machen.

\* Der Reichstag überwies am Donnerstag den durch eine Begründung des Direktors im Reichsamt des Innern Dr. Lewald gestützten Gesetzentwurf betr. Bürgerschaften des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete der bestehenden Wohnungscommission. In dritter Lesung angenommen wurde nach kurzer Debatte das Postgesetzbuch, dessen Inkrafttreten auf den 1. Juli 1914 festgelegt wurde. Die Beratung des Entwurfs eines Luftverkehrsgesetzes leitete der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald ein mit einer interessanten Würdigung der großartigen Entwicklung und hohen Bedeutung der deutschen Luftschiffahrt im weitesten Sinne. In der Debatte, die sich im übrigen hauptsächlich um Haftpflichtfragen drehte, zollte auch Abg. Dr. Vertel (kons.) dem Luftfahrwesen vollste Anerkennung, wenngleich er andererseits vor jeder Ueberhöhung warnen zu müssen glaubte. — Am Donnerstag behandelte das Haus die Duellinterpellation des Zentrums.

\* Ein Kompromiß über die Sonntagsruhe. Die Reichsregierung unterhandelt mit einigen bekannten Sozialpolitikern der bürgerlichen Parteien über das Zustandekommen eines Kompromisses über die strittigen Bestimmungen des in der Kommissionsberatung befindlichen Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wobei die mittlere Linie zwischen den Wünschen der Prinzipale und der Handlungsgehilfen innegehalten werden soll. Es ist zu erwarten, daß eine Einigung erfolgen wird, so daß dann der Annahme des Gesetzentwurfes im Plenum nichts mehr entgegensteht würde. Der Kompromiß dürfte sich auf folgende Punkte erstrecken: Die Grenze für die völlige Sonntagsruhe in Städten mit über 75 000 Einwohnern soll beibehalten werden. In diesen Orten wird für das Bedürfnisgewerbe (Fleisch, frische Backwaren, Milch, Blumen, Eis usw.) eine Arbeitszeit von drei Stunden vorgesehen werden, die um 1 Uhr ihren Schluß zu finden hat. Für die Kontore soll sowohl in Städten über 75 000 Einwohnern ebenso wie auch in allen anderen Städten die völlige Sonntagsruhe eingeführt werden mit einigen Ausnahmen für das Schiffahrts- und Speditionsgewerbe. Weiter dürfte Gegenstand des Kompromisses sein, die Sonntagsarbeit in den offenen Ladengeschäften in Städten unter 75 000 Einwohnern auf drei Stunden zu bemessen, wobei eine feste Schlussstunde gleichfalls um 1 Uhr vorgesehen ist. Die zehn Ausnahmetage, die von der Reichsregierung vorgeschlagen sind, sollen beibehalten werden, jedoch soll die Arbeit an diesen Ausnahmetagen nicht über 7 Uhr abends stattfinden. In den Städten, in denen heute bereits eine über die Kompromißvorschläge hinausgehende Regelung der Sonntagsruhe ortstatutarisch festgesetzt ist, sollen diese ortstatutarischen Bestimmungen von dem neuen Gesetz nicht berührt werden. Weiter will man den berechtigten Wünschen der konditionierenden Apotheker entgegenkommen. Es soll vereinbart werden, daß in den Städten, in denen zwei Apotheken vorhanden sind, an den Sonntagen abwechselnd je eine Apotheke geschlossen sein muß, so daß für die andere Apotheke völlige Sonntagsruhe herrscht. Sind mehr Apotheken vorhanden, so soll eine bezirksweise Regelung der Sonntagsruhe stattfinden, wie es jetzt bereits in Bayern Brauch ist.

\* Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Vergetats beim Titel „Löhne“ fort. Der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow äußerte sich über die Regulierung von Bergschäden, Oberberghauptmann v. Velsen wies die Behauptung zurück, daß die fiskalischen Gruben im Saarrevier Hungerlöhne zahlen, und nahm ganz entschieden auch für die Regierung das Recht in Anspruch, aufrührerische Elemente unter den Belegschaften zu entlassen. Die Debatte wandte sich sodann Knappschäftsfragen zu.

\* Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Am Montag und Dienstag dieser Woche soll die allgemeine Beratung des Eisenbahnetats, event. mit Zuhilfenahme von Abenditzungen, erledigt werden. Am Mittwoch wird die Kölner Eingemeindungsvorlage und das Grundteilungs-gesetz in erster Lesung beraten werden. Von Donnerstag bis Samstag soll die Einzelberatung des Eisenbahnetats stattfinden. In der letzten Märzwoche soll bis zum Eintritt in die Osterferien der Kultusetat beraten werden. Da diese Beratung aber mindestens zwölf Tage dauern

wird, so wird der Rest des Kultusetats erst nach Ostern aufgearbeitet werden. Das Kommunalabgabengesetz und die Befoldungs-novelle werden voraussichtlich Anfang Mai zwischen zweiter und dritter Etatslesung zur ersten Lesung gestellt werden.

\* Berlin, 14. März. Das neue preussische Eisenbahnleihegesetz geht dem Landtag alsbald zu. Der Entwurf fordert, abgesehen von der Schaffung von Nebenbahnen, die Verstärkung des Kleinbahnfonds um 350 Millionen Mark, hiervon entfallen ungefähr 173 200 000 Mark auf die Anschaffung neuer Fahrzeuge. In Aussicht genommen ist ferner der viergleisige Ausbau verschiedener Strecken in Norddeutschland.

\* Braunschweig, 14. März. Die Landesversammlung hat einstimmig die Wiedererrichtung der braunschweigischen Gesandtschaft am preussischen Hofe genehmigt. Der Gesandtenposten soll dem Bevollmächtigten des Bundesrats Wirkl. Geh. Legationsrat Boden mit übertragen werden.

\* Die Reise des Prinzenpaars Heinrich. Vigo, 14. März. Der Dampfer Cap Trafalgar mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord ist wohlbehalten hier eingetroffen.

\* Rom, 15. März. Dem Grafen Hertling wurde das Großkreuz des Piusordens verliehen.

\* Der türkisch-serbische Friedensschluß ist nunmehr in einer Zusammenkunft zwischen dem Delegierten der Pforte Reshid Bei und dem serbischen Delegierten Stefanowitsch endgültig erfolgt. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird vollzogen werden, sobald die Abschriften fertig sind.

## Lokales und Provinzielles.

× Montabaur, 16. März. Morgen, Dienstag, den 17. März, abends 8 Uhr, findet im Kaiser Wilhelms Gymnasium der vorletzte der mit so vielem Beifall aufgenommenen wissenschaftlichen Vorträge statt. Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar wird sprechen über: Das Zeremoniell der Kaiserkrönung in der Peterskirche. Lichtbilder werden uns nach Rom in die Grabeskirche der Apostelfürsten führen, wohin unsere mittelalterlichen Kaiser auf ihren Römerfahrten zogen, um aus der Hand des Papstes die römische Kaiserkrone zu empfangen. Da Herr Prof. Dr. Otto jahrelang in Rom wissenschaftlich gearbeitet hat, so verspricht sein Vortrag über die so bedeutsame Feierlichkeit auch einen hohen Genuß.

[\*] Montabaur, 16. März. Nicht zuviel hatte uns der Lourdesverein versprochen, als er seine Einladung für gestern abend ergehen ließ. Die „Bestalin“ ist wohl geeignet, Herz und Gemüt des Zuschauers zu erheben. Das Stück verfehlt durch seinen schlichten und doch hochdramatischen Aufbau seine Wirkung nicht. Die Darstellerinnen entledigten sich ihrer Aufgabe mit großer Hingabe und hatten sich in ihre Rollen ganz hineingefunden. Und wie prächtig wirken die malerischen Kostüme der Römerinnen, die Szenerie! Möge der Lourdesverein uns noch oft mit solchen Darstellungen erfreuen. Man sieht, es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, um in angemessener Weise hier etwas Gutes zu bieten. Eine zweite Aufführung findet, wie bekannt, morgen, Dienstag, um 4 1/2 Uhr statt. Den Besuch kann man wirklich empfehlen. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Chr. Weyand und A. Pivowarsky.

\* Montabaur, 16. März. Wie man uns mitteilt, ist an den Universitätskliniken in Gießen eine Strahlentherapieheilstätte angegliedert und neu eingerichtet worden. In dieser wird die Behandlung von bösartigen Geschwülsten usw. mit Radium und Röntgenstrahlen und allem, was sonst etwa erforderlich ist, durchgeführt.

\*\* Kriegervereine und Parteien. Wie sorgsam die Kriegervereine darauf bedacht sind, sogar den Schein zu vermeiden, als ob sie Parteipolitik trieben, zeigt folgende in der „Parole“, dem Blatte des Deutschen Kriegerbundes, veröffentlichte Bekanntmachung des Bundesvorstandes: „Wie uns aus Mitteilungen vieler Verbände und Vereine bekannt geworden ist, ist an sie durch Herrn Bürgermeister Saalmann in Pflz das Ersuchen gerichtet worden, im Sinne einer bürgerlichen politischen Partei tätig zu sein. Wir brauchen unsere Kameraden nicht darauf aufmerksam zu machen, daß nach unseren Satzungen den Kriegerverbänden und Kriegervereinen als solchen jede parteipolitische Betätigung untersagt ist mit Ausnahme der ihnen satzungsgemäß obliegenden Bekämpfung der Sozialdemokratie.“

+ Hershbach (Westerwald), 15. März. Die erste Schnepfe im hiesigen Walde schoß gestern abend Herr Oberförster Schwab.

\*\* Aus dem Unterwesterwaldkreise, 16. März. Trotdem sich schon jahrelang weite Teile des Westerwaldes sowie Stadt und Kreis Neuwied für den Neubau von Bahnen vom Westerwalde durch das Wied- und das Sayntal nach dem Rheine verwenden und die Herren Abgeordneten für diese neuen Linien eintreten, bringt auch das diesjährige Gesetz, das über den Neubau von Nebenbahnen dem Landtage soeben zugegangen ist, die lang ersehnten Bauten leider nicht. Andere Gegenden sind dagegen glücklicher in der Erfüllung ihrer Bahnwünsche, so werden z. B. die Strecken Kreuztal-Weidenau und Westerburg-Erbach ausgebaut. Es ist lebhaft zu bedauern, daß es nicht gelingen will, die berechtigten Wünsche des vorderen Westerwaldes erfolgreich zur Geltung zu bringen.

\*\* Vom Westerwald. Am verflossenen Samstagabend begingen die Turner des Rhein-Mosel-Turnganges in dem prachtvollen Saale der städt. Festhalle in Coblenz die 50. Jahrfest der Gaugründung. Die Beteiligung war recht stark und verlief die Feier in schönster Weise. Die Ansprachen und turnerischen Vorführungen fanden lebhaftesten Beifall. Die Turner hatten dem Tage noch eine besondere Ehre durch Silbolenläufe erwiesen. Urkundbar wurden dabei überbracht aus Bendorf, wo der Gau gegründet worden ist, aus Hilgert-Grenzhausen mit Grüßen vom Westerwalde und vom Kranenberge.

Die Deckstunden sind festgesetzt für Februar, März und April auf 8-10 Uhr, 11-12 Uhr und 4-6 Uhr nachmittags; für Mai und Juni von 7 1/2-9 1/2 Uhr, 11-12 und 4-6 Uhr nachmittags.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht gedeckt. Das Deckgeld von 8 1/2 M ist vor dem ersten Sprung zu entrichten.

Vorherige Anmeldungen von Stuten, die dringend erwünscht sind, sind an die Stationshalter Gebrüder Haney (Telefon Nr. 2 Welschnendorf) zu richten.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

## Pferdezuchtverein Montabaur

c. G. m. b. H.

### Einladung zur Generalversammlung

auf Sonntag, den 29. März 1914, 2 Uhr nachmittags, in den Gasthof „Deutscher Hof“ (Besitzer H. Schmidt) in Montabaur.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereins.
2. Auflösung des Pferdezuchtvereins eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
3. Gründung eines neuen Pferdezuchtvereins, Besprechung der neuen Satzungen und eventl. Wahl eines Vorstandes.
4. Die Fohlenweide zu Welschnendorf.
5. Verschiedenes, Anträge und Wünsche.

Die Mitglieder des Pferdezuchtvereins c. G. m. b. H. werden zu dieser Versammlung gemäß § 29 des Statuts eingeladen und um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Montabaur, den 14. März 1914.

Der Vorstand:

Frhr. v. Marschall, Landrat, Vorsitzender.

## Züchterverein für den Lahnviehschlag

im Unterwesterwaldkreise.

### Einladung zur Generalversammlung

auf Sonntag, den 29. März 1914, 3 1/2 Uhr nachmittags, in den Gasthof „Deutscher Hof“ (Besitzer H. Schmidt) in Montabaur.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Vereins.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Die Anfordungen zum Herdbuche und Festsetzung einer Gebühr hierfür.
4. Die Weide Welschnendorf.
5. Einführung von Zuchtvieh aus dem Stammgebiet, Prämierungen, Bullenaufzucht.
6. Anträge und Wünsche.

Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung eingeladen und um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Montabaur, den 14. März 1914.

Der Vorstand:

Frhr. v. Marschall, Landrat, Vorsitzender.

## Polizeiverordnung

betr. den Anschluß an die Gemeinde-Wasserleitung der Gemeinde Elgendorf.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Elgendorf folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jedes Grundstück der Gemarkung Elgendorf, auf welchem ein zu dauerndem Aufenthalt von Menschen bestimmtes Gebäude errichtet ist oder wird, muß an die Gemeindevasserleitung angeschlossen werden.

§ 2. Ausgenommen von dem Anschlusse sind bis auf weiteres nur diejenigen im § 1 bestimmten Grundstücke, deren Anschluß an die Wasserleitung ihrer Lage wegen nur mit Aufwendung verhältnismäßig hoher Kosten möglich ist, sowie die außerhalb des Ortsberings gelegenen Grundstücke.

§ 3. Der Anschluß der im § 1 genannten Grundstücke an die Gemeindevasserleitung geschieht dadurch, daß seitens der Gemeinde von dem Hauptrohre der Leitung Zweigrohre bis in das Innere (Keller oder Erdgeschloß) des betreffenden Gebäudes gelegt werden.

§ 4. Die Verpflichtung, den Anschluß der betreffenden Grundstücke an die Gemeindevasserleitung durch einen entsprechenden Antrag bei dem Gemeindevorstande herbeizuführen, liegt den Eigentümern oder Verwaltern der Grundstücke ob.

§ 5. Eigentümer oder Verwalter der im § 1 genannten Grundstücke, welche es unterlassen, binnen einer Frist von vier Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung bzw. nach Fertigstellung des betreffenden Gebäudes in bewohnbarem Zustand den Anschluß an die Gemeindevasserleitung beantragen oder, welche sich der Ausführung des Anschlusses (§ 3) sowie etwaigen nötig werdenden Aenderungen des Anschlusses widersetzen, werden seitens der Ortspolizeibehörde durch die nach § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 gegebenen Zwangsmittel zum Anschlusse bzw. zur Ausführung der Aenderung angehalten und müssen — außer der im § 7 vorgesehenen Strafe — die sämtlichen aufzuwendenden Kosten tragen.

§ 6. Den damit Beauftragten muß jederzeit der Zutritt zu der Anschlußleitung mit ihrem Zubehör gestattet werden. Zum Zubehör gehört auch der etwa aufgestellte Wassermesser.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von neun Mark, im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, sofern nicht eine höhere Strafe nach den bestehenden Gesetzen vermerkt ist.

§ 8. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung im Kreisblatte in Kraft.

Elgendorf, den 1. März 1914.

Der Bürgermeister: G ü r g.

**Limburg.** Da auf Bahnhof Limburg der Verkehr ständig sehr zunimmt, genügt das Wasserbassin auf dem Greifenberg nicht mehr, und es wird dasselbe gegenwärtig um das Doppelte vergrößert. Ferner wird auf der Station ein Neubau aufgeführt, der Unterkunftsräume für Eisenbahnpersonal und ein Magazin enthalten soll.

**Niedersheim, 13. März.** Als sich heute mittag das elfjährige Töchterchen des Maurers W. von der Schule nach Hause begeben wollte, brach es plötzlich, vom Herzschlag getroffen, zusammen und war sofort tot.

**Wiesbaden.** In der am 12. und 13. März d. J. im Landeshaus zu Wiesbaden abgehaltenen Sitzung des Landes-Ausschusses wurden u. a. folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Für Züchtung und Veredelung der Rindviehrasen im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden, wie in den Vorjahren, auch für das Rechnungsjahr 1913 10 000 Mark den einzelnen Züchtervereinigungen im Bezirk zur Verfügung gestellt. — Die zweijährigen Zinsenerträge der Wirthschaftlichen Stiftung für Laubstämme in Höhe von 600 Mark wurden einem taubstummen Schuhmacher in Arzbach (Kreis Unterwesterwald) zur Begründung eines eigenen Geschäfts zugewendet. — Für die geplante Herausgabe einer Sammlung der deutschen Volkslieder bewilligte man eine Beihilfe von je 1000 Mark auf sechs Jahre. — Sodann wurde der dem 48. Kommunal-Landtag zur Genehmigung vorzuliegende Voranschlag des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1914 im Entwurf beraten und festgesetzt. Er balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 5 703 200 Mark. — In die Fürsorge des Nassauischen Zentralwaisenfonds wurden vier Kinder aus Bierstadt, ein Kind aus Frauenstein, drei Kinder aus Montabaur und ein Kind aus Oestrich aufgenommen.

**Wiesbaden.** (Pfarrerpersonalien.) Herr Pfarrer Otto Bode zu Nordhofen ist zum 1. April zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Alsbach ernannt worden. Herr Pfarrer Otto Müller zu Emmerichshain ist zum 1. Mai zum 2. Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Grävenwiesbad ernannt worden. Der zweite Pfarrer Herr Ludwig Henkelmann zu Breidenbach ist zum 1. April zum 1. Pfarrer daselbst ernannt worden. Herr Vikar Heinrich Brumm aus Niedersfeld ist zum 1. April zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Laufenselden ernannt worden. Herr Vikar Wilhelm Löw aus Camberg ist zum 1. April zum Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Simmersbach ernannt worden. Herr Pfarrer Theodor Gung zu Vattenfeld ist auf seinen Antrag zum 1. Mai in den Ruhestand versetzt worden. Dem Hilfsprediger Herrn Ewald Haibach zu Limburg ist der Titel „Pfarrer“ verliehen worden. Dem Missionar Herrn Heinrich Bümel aus Bad Homburg v. d. H. ist die Würde als Doktor der Philosophie von der Universität Leipzig verliehen worden.

**Kommunalalltag 1914.** Für den zum 20. April nach Wiesbaden einberufenen 48. Kommunalalltag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner zum Stellvertreter des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar für diesen Kommunalalltag Allerhöchst ernannt worden. Der stellvertretende Landtagskommissar hat zu seiner Vertretung oder Unterstützung für die diesjährige Kommunalalltags-Tagung die königlichen Regierungsräte Herren Berger, Goltz und Dr. Baum abgeordnet. Die Eröffnung des Kommunalalltags findet am 20. April, nachmittags 6 Uhr, in feierlicher Weise im Landeshaus statt.

**Frankfurt a. M., 13. März.** (Großstadtend.) Ein graßes Bild großer Herzlosigkeit gegenüber einer schwerkranken und wirtschaftlich notleidenden Frau entrollt der Bericht eines hiesigen Armenpflegers. Der Frau eines zurzeit arbeitslosen Schlossers, der auswärts Arbeit sucht, wurden von einem Abzahlungs-geschäft, dem sie nicht sofort die fällige Rate bezahlen konnte, sämtliche Möbel gewarungsweise fortgeholt. Selbst das Bett, in dem sie schwerkrank lag, nahm man ihr, so daß sie einen vollen Tag auf dem nackten Fußboden liegen mußte! Als die Polizei von dieser grenzenlosen Härtherzigkeit des Abzahlungs-geschäfts erfuhr, veranlaßte sie sofortige Hilfe für die arme Frau und ihre zwei Kinder, die ihr dann auch in reichem Maße zuteil ward. Schade, daß der Bericht den Namen des Abzahlungs-geschäfts zur Warnung für andere nicht nennt.

**Frankfurt a. M., 14. März.** Im hiesigen Krankenhaus, in dem er Heilung von einem Leiden suchte, verstarb Herr Geh. Regierungsrat Beckmann, Landrat des Kreises Hünfelden. Der Verstorbene gehörte dem Kommunalalltag und dem Landesauschuß an und war früher konservativer Landtagsabgeordneter.

**Vermischte Nachrichten.**

† In **Castel** erlag der Zimmermeister und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Jakob Fischer, auf der Straße einem Schlaganfall.

† **Neuß** (Rhein). Samstag morgen gegen 8 Uhr brach in der Münsterkirche Feuer aus, das einen gewaltigen Umfang annahm und sich vom Hauptturm auf den ganzen Bau ausdehnte. Die Kirche, ein hervorragendes Denkmal spätromanischer Baukunst, wurde im Jahre 1209 erbaut. Der Feuerwehr gelang es nach vieler Mühe, das kostbare Mittelschiff des Münsters mit den wertvollen Schnitzereien zu retten. Gegen 9 Uhr brach der Glockenturm unter furchtbarem Getöse zusammen. Wie verlautet, ist das Feuer durch Kurzschluß am Läutewerk entstanden.

† **Neuß**, 14. März. Um 9.30 Uhr war der Glockenturm ausgebrannt. Die Kölner Berufsfeuerwehr traf bereits eine halbe Stunde nach der Alarmierung mit zwei Elektromobil-Löschzügen auf der Brandstätte ein. Der Schaden wird auf 200 000 M. geschätzt.

† **Drahtlose Verbindung mit Südwesterfriso.** Nauen, 14. März. Die von der Großstation Nauen ausgehenden drahtlosen Versuchstelegramme sind gestern

zum ersten Male auf der Telefunkenstation Windhut gehört worden.

† **Bremen.** (Gefrier-Hammel.) Nach dem Schlußbericht des vom Senat und der Bürgerschaft zu Bremen eingesetzten Feuerungs-Ausschusses sind an 1889 australischen Gefrierhämmelein 14 037 M. verloren worden! Das Durchschnittsgewicht der Tiere betrug 41 Pfd. Die Nachfrage wurde bald so gering, daß 380 Stück ganz billig an einen auswärtigen Unternehmer verkauft werden mußten. Auch beim Bezuge anderen Fleisches sind Verluste eingetreten, so daß der Gesamtverlust ungefähr 15 000 Mark beträgt.

† **Eine halbe Million unterschlagen.** Der Bürgermeister und Postverwalter Reinwald in Brückenau, der seit dem 24. Februar mit seiner Frau verschwunden war, hat sich dem Untersuchungsrichter in Würzburg gestellt. So viel bis jetzt festgestellt ist, belaufen sich seine Unterschlagungen und Schulden auf etwa eine halbe Million Mark.

† **Königsberg i. Pr., 14. März.** Auf dem hiesigen Flugplatz stürzte heute früh der Leutnant Vesser vom 8. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 175 beim Landungsversuch ab. Er war sofort tot.

† **Temora** (Neusüdwales), 14. März. Heute nacht stieß bei der Station Gyeter ein Postzug mit einer Lokomotive im Nebel zusammen. 13 Personen wurden getötet, drei schwer und zwölf weniger schwer verletzt. Ein Vater, der mit seinen Kindern die Leiche der Mutter begleitete, wurde mit seinen beiden Töchtern sofort getötet. Sein Sohn wurde schrecklich verletzt.

**Ein furchtbarer Orkan in Südrussland.**

† **Katerinodar, 14. März.** Die Provinz Kuban ist von einem furchtbaren Orkan heimgesucht worden. Das Asowsche Meer stieg um drei Meter und überschwemmte die Orte Stanika und Atschujestaja, wo mehr als tausend Menschen ums Leben kamen. In Nafestaja ertranken 150 Personen. Auf der am Schwarzen Meer entlang führenden Eisenbahn wurden Wagen und Lokomotiven durch die Fluten umgeworfen. In Atschujestaja stürzten 380 Gebäude ein.

† **Wladikawkas, 14. März.** Um 1 Uhr nachmittags setzte hier ein dichter Nebel ein, und ein aus Nordwest kommender Sturm führte große Staubmassen herbei, die die Stadt in Dunkel hüllten. Dann begann Schnee zu fallen, der den Nebel zerstreute. Der Telegraphenverkehr war unterbrochen.

† **Grozni, (Eiskautasien), 14. März.** Um 1 Uhr nachmittags brauste ein Orkan über die Stadt dahin. Der Himmel war mit rötlichen Wolken bedeckt und die zunehmende Finsternis erreichte einen Grad, der einer totalen Sonnenfinsternis gleichkam.

— **Guter Rat ist teuer** kann man häufig hören; namentlich in diesen schlechten Zeiten. Besonders die Hausfrau ist oft um einen guten Rat verlegen, wenn das Wirtschaftsgeld nicht langem will. Und doch, wie schön kann man sich z. B. helfen, wenn man statt der immer noch teureren Butter die berühmte und allgemein beliebte Pflanzen-Butter-Margarine Dr. Schindl's Palmona verwendet. Niemand kann ein Palmonabrot von einem Butterbrot unterscheiden. Und in der Küche leistet Palmona dieselben Dienste, wie die beste Butter.

**Marktberichte.**

**Diez, 13. März.** Der gestrige Rindvieh- und Schweinemarkt war gut befahren. Der Auftrieb betrug 192 Stück Großvieh, 82 Stück Kleinvieh und 489 Schweine und Ferkel. Für Fettvieh wurden für den Zentner Schlachtgewicht bezahlt: Ochsen 94—96 M., Stiere und Kühe 88—90 M., Stübe 1. Qualität 80—82 M., 2. Qualität 70—72 M., 3. Qualität 56—58 M., Kälber kosteten das Pfund 66—70 Pf., Nutztvieh galt: Jahrochsen im Paar 750—900 M., Fahrflühe (das Stück) 250—300 M., frischmelkende Kühe 250—400 M., Mast-Stiere und -Kühe 180—300 M. Am Schweinemarkt notierten fette Schweine 60—62 Pf. das Pfund, Einlegeschweine im Paar 90 bis 110 M., Läufer 70—86 M., Ferkel 34—60 M.

Eine Anzahl

# junge Burschen

Im Alter von 14—18 Jahren als Flaschen-einträger in dauernde Beschäftigung gesucht.

## Glasfabrik Wirges.

## Holzverkauf.

Freitag, 20. März 1914, nachm. 2 Uhr

verkauft die Gemeinde **Seiligenroth** aus Dist. Bränken 2 Eichen-Stämme mit 3,61 Festm., 16 Rmtr. Eichen-Scheit und -Knüppel, 138 Fichten-Stangen 1.—3. Klasse, 50 Rmtr. starkes Kiefern-Rollscheit, 6,50 Hdt. gemischte Wellen. Der Anfang ist im Distrikt Bränken unterhalb der Eisenbahn.

## Holzversteigerung

Mittwoch, den 18. März d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Hübinger** Gemeindegeld, Distrikt Nr. 11 und 16:

44 Rmtr. Eichen-Scheit- und -Knüppelholz,
442 Buchen-
325 Stück Eichen-Wellen,
5500 " Buchen-
16 " Eichen-Stangen 1r Klasse,
410 " Nadelholz-Stangen 1r, 2r und 3r Klasse,
182 " " " 4r, 5r und 6r "

öffentlich meistbietend versteigert.

Das Brennholz lagert an der Straße Untershausen—Winden, oberhalb der Abtwiese, woselbst auch die Versteigerung beginnt.

**Hübigen, den 10. März 1914.**  
Der Bürgermeister:  
Bauch.

## Unentgeltliche Rechtsauskunft für Un- und Minderbemittelte in Nassau von Geheimrat Meyer (Wiesbaden).

Herr Geheimrat Meyer (Wiesbaden) erteilt unentgeltlich Rechtsrat jeder Art, insbesondere über Fragen des Arbeiterversicherungsrechtes an Un- und Minderbemittelte am Freitag, den 27. März, nachmittags 12 1/2 Uhr, im **Hotel Kaiser Wilhelm zu Montabaur.**

## Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107 vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter. Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

## Tüchtige Erdarbeiter

Sucht Siemens-Schudert-Werte

Baubüro Montabaur, Coblenzer Straße 12.

## Feld- und Garten-Sämereien Klee samen

Spezialität: in bekannt nur feinsten, für den Westerwald geeigneten Qualitäten empfiehlt bestens Conjungegeschäft Selters.



*In jedem Haus nimmt man jetzt*  
**Port's Lösser**  
*Dr. Schindl's Palmona*  
*in allgemein beliebter Pflanzung Lösser-Markgavina, denn sie ist für zum warmhalten sehr lieb, aber viel billiger.*

## Personen-Nachrichten.

Verletzungen. Grein Anton, evang. Lehrer, von Wagheln nach Wirges am 1. April 1914. — Greßer Georg, kath. Lehrer, von Wirscheid nach Horresen am 1. April 1914. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Siegemann Kathar., kath. Lehrerin in Wirges, am 1. April nach St. Barbara.

\*\* Oberpostinspektor Meister in Berlin ist die Vorsteherstelle bei dem Postamt 1 in Langenschwalbach übertragen.

**Müllers Seifenpulver**  
ersetzt Rasenbleiche. Ueberall erhältlich. Alleiner Fabrikant: Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin,

### Fräulein Gretchen Ritz,

gestern abend 7 Uhr, im Alter von 24 Jahren, nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Montabaur, den 16. März 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. März, vormittags 7 1/4 Uhr, statt. Das Trauoramt folgt unmittelbar darauf.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

## Höhere Töchterchule (Selekta), Montabaur.

In derselben finden Aufnahme Mädchen, welche das 9. Lebensjahr erreicht haben. Das **neue Schuljahr** beginnt **Mittwoch, den 1. April**. Anmeldungen werden von der Unterzeichneten entgegengenommen. — Wegen des mit dem 4. Schuljahr beginnenden Kursus in der französischen Sprache ist es im Interesse der Schülerinnen **unerlässlich**, daß die Eltern, welche beabsichtigen, ihre Kinder der Schule anzuvertrauen, diese gleich nach zurückgelegtem 3. Schuljahr der Anstalt zuführen. Nur auf diesem Wege kann die Schule das leisten, was man von ihr verlangt.

R. Hartmann, Schulvorsteherin.

## Populär-wissenschaftliche Vorträge in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums

Es werden sprechen:

Dienstag, den 17. März: Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar über das Thema: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“, mit Lichtbildern.

Dienstag, den 24. März: Herr Domkapitular Professor Reuss von hier über das Thema: „Der Jenseitsglaube im Wandel der Jahrtausende.“

Anfang abends 8 Uhr.

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Kalb und Kunst zu haben.

Der Ertrag fließt der Werneke-Stiftung zu.  
Prof. Dr. Jörls, Gymnasialdirektor.

## Deutzer OTTO

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz. MOTOREN



### Deutzer Spezial-Lokomobilen

Leistungen von 1 1/4 — 10 PS. Betriebsstoff: Benzol, Benzin, Citin, Autin, Petroleum.  
Billig in Betrieb und Anschaffung.  
Gasmotoren-Fabrik Deutz  
Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

## Lapeten

in großer Auswahl, prächtige Neuheiten, eingetroffen. Man beachte meine Schaufenster.

Zentral-Kaufhaus Selters.

NB. Restbestände vom vorigen Jahre gebe ganz billig ab.

## Paramenten- und Elisabethenverein.

Dienstag, 2 1/2 Uhr:  
Arbeitsstag.

## Zur Aussaat

empfehle in nur  
allerbesten Ware  
feinsten, seidefreien

## Kleesamen, Wicken,

echt Eckendorfer

## Runkelrüben- samen,

sowie alle

## Garten- und Feld- sämereien

billigst.

## Ed. Kadesch, Montabaur.

## 16 Aker Garten

(Albertshöhe) zu verpachten.  
Frau Wasmann,  
Gaiger (Dillstr.), l. Pfarrhaus.

**Farbe zu Hause**  
Einfach Praktisch Billig  
  
nur mit echten  
**Heilmann's Farben**  
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

## Neue Berliner Kollmops

4-Liter-Dose Mk. 1.80.  
Konsumgeschäft Selters.  
Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten und unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden überall tüchtige

## Bezirks- Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist überaus lohnend und können leicht 200—300 M. monatlich verdient werden. Nur solche Bewerber, welche 100 bis 200 Mark Kaution stellen können, wollen sich unter Chiffre N. 2022 an Haasenstein & Vogler, A. & G., Stuttgart, wenden.

## Eine Anzahl kräftiger Arbeiter

für dauernde Beschäftigung  
sucht  
Aktiengesellschaft  
für Glasindustrie,  
Wirges.

## Widerruf.

Die Beleidigung, welche ich in der Wirtschaft des Herrn Joh. Weiland dahier gegen Herrn Johann Ross von hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.  
Wirges,  
den 15. März 1914.

Wilh. Bingender.

In meiner Sonder-Abteilung für

## Gardinenreinigung

wird die sorgfältigste und beste Arbeit geliefert. Die kostbarste wie einfachste Gardine wird aufs vornehmste hergestellt. Meine Preise sind äußerst niedrig gehalten.

Färberei und chem. Waschanstalt

## Peter Bayer - Montabaur

Bahnhofstrasse 6.

Bahnhofstrasse 6.

## Geld gefunden

auf dem Wege zwischen Dernbach und Ebernahn am 10. März. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Christian Decker in Elgendorf (Westerwald).

## Millionen

gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh,  
Verkehlung,  
Kraupf- und  
Reuchhusten

## Kaiser's Brust- Caramellen

mit den 3 Tannen

6100

not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen d. sicheren Erfolg

Neuherb bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben in: Montabaur bei Jos. Leuthner Nachf.

Köln.-Hdl., Paul Leber, Köln.-Hdl.,

Aug. Winter Nachf. Eng. West. Köln.-Hdl. in Selters, — E. Keller, Köln.-Hdl. in Dernbach,

Johann Steinbach, und H. Eschenauer Köln.-Hdl. in Wirges,

Franz F. Lehmer, Köln.-Hdl. in Arzbach, Graf Frdr. Hoffmann in Rogendorf,

Edolf Knudgen in Ransbach.

## Zu Ostern

und  
Weißem Sonntag  
empfehle

## Prima Jahweine ab 1 Mark das Liter,

Glaschenweine  
zu billigsten Preisen.

Amtsapotheke Selters  
Telephon Nr. 38.

## Ein braver Junge

der das Sattler- und Holzerhandwerk erlernen will, zu Anfang April gesucht.  
Adam Schlemmer,  
Montabaur, Steinweg 27.

## Tüchtiger, selbständiger kath. Bädergefelle

für sofort oder für 1. April gesucht.  
Joh. Gg. Knopp,  
Eitelborn.

## Friseurlehrling

sofort gesucht.  
Wilh. Seel,  
Friseurgeschäft, Montabaur.

Holzverabsolozettel zu haben in der  
Azeißblatt-Druckerei Montabaur.

Montabaur, den 13. März 1914.

Die verehrlichen Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums lade ich zu einer

## Stadtverordneten-Versammlung

auf Mittwoch, den 18. März 1914, nachmittags 5 Uhr in das Rathaus ergebenst ein.

### Tagesordnung:

1. Etat des Kaiser Wilhelms Gymnasiums für 1915/16
2. Krankenversicherung der versicherungspflichtigen Lehrer am Kaiser Wilhelms Gymnasium.
3. Baugesuch des Peter Kunoth zur Erbauung eines Wohnhauses und einer Scheune auf der Albertshöhe
4. Kostenanschlag über Pflasterung der Peterstorstraße vom Ortsbering bis zum Eingang des Friedhofs
5. Bewilligung eines Beitrags an den Ausschuss zur Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse auf der unteren Westerwaldbahn.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer: Massteller.

**Kindergarderobe**  
Monatsschrift zur Selbsterziehung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.  
Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen: **Wäsche**, **Wäsche für Kinder**, **Praktische Hausarbeit**, **Kindergeschichte**, **Kindersprüche**, **Kinderspiele**.  
Preis pro 25 Pf. pro Jahr durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. **25 Pfg.** auf Total. **Kindergarderobe**  
Gratis liegt jeder Nummer ein farbiges Moden-Lesartel bei.

## Einladung

zu der am  
Mittwoch, den 15. April 1914,  
abends 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Karl Albrecht Rennert zu Hilgert stattfindenden

## Generalversammlung der Krankentasse „Gegen“

eingeschriebene Hilfskasse Nr. 128 zu Hilgert.

### Tagesordnung:

- Änderung des Statuts (§ 63 der Satzungen) und schließung über Verwendung des zu verbleibenden Kassenvermögens.  
Die Mitglieder werden hierdurch eingeladen und vollzähliges Erscheinen gebeten.  
Hilgert, den 13. März 1914.  
Krankentasse „Gegen“, eingeschriebene Hilfskasse zu Hilgert.  
Friedrich Vohl, Vorsitzender.

Für schwere Bauornamente mit zarten Verzierung in Feinkeramik sowie für größere glasierte Terrakotta-Genre werden

## durchaus geschulte Former

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Bereinigte Servais-Werke Akt.-Ges.  
Ehrang bei Trier.

## Aufforderung.

Wir ersuchen alle diejenigen, welche Forderungen an den Nachlass der verstorbenen Frau Wilh. Remy Wwe. und an den erkrankten Gastwirt und Mann Heinrich Remy (Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ in Grenzhausen haben, diese bis zum 31. d. M. den Unterzeichneten anzumelden; ebenso sind alle Beträge, die an die Genannten noch zu zahlen sind, bis dahin zu entrichten, andernfalls Klage erfolgt.  
Grenzhausen, den 10. März 1914.

Für Wilh. Otto Remy Wwe.  
Wilh. Montanus.

Für Heinrich Remy:  
Der Vormund: Arnold W. Merkelbach